

Grote schrijvers van Goethe tot nu
Een hoorcollege over de Duitse literatuurgeschiedenis na de Verlichting.
door

Studium Generale Universiteit Leiden
Home Academy Publishers

prof. dr. Anthonya Visser
a.visser@hum.leidenuniv.nl

20 april 2010: De `Weimarer Klassik` 2 (Goethe)

Es irrt der Mensch, solange er strebt

I. Inleiding: “Zwischen uns sei Wahrheit”. De mens tussen plicht en neiging

Goethe 1786-88 in Italië. Redenen terugkeer: verplichting tegenover hertog Carl August + tegenover zichzelf. Studie Winckelmanns *Geschichte der Kunst des Altertums* (1764): “stille Einfalt, edle Größe”. Reflectie ervaringen in de *Italienische Reise* en *Zweiter römischer Aufenthalt* (1816/7-1829); spiegelen tijd in Italië en eigen tijd (daartussen: Fr. Revolutie en Napoleontische oorlogen). Vgl. reislit. 18e eeuw (Georg Forster, Capt. J. Cook). Verschil mensbeeld Weimarer Klassik met Sturm und Drang en Romantiek: mens middenpositie tussen ‘godheid’ (door geest) en ‘dierheid’ (door natuur); humaniteit door kunst en literatuur (Schillers esthetische opvoeding). Vgl. Kants ‘categorische imperatief’ (*Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, 1785). Mens als ‘schone ziel’: plicht en neiging met elkaar in overeenstemming. Zo niet, komt bij overwinnen de neiging de menselijke waardigheid (‘Würde’) tevoorschijn; overwinning van nationale beperkingen met wereldburgerdom.

II. Ideaalbeeld vrouw? 2. Goethes *Iphigenie auf Tauris* (1787)

‘Schauspiel’, niet tragedie. Prozaversie 1779 (“De koning van Tauris moet spreken alsof geen kousenwever in Apolda honger heeft” (aan Ch. v. Stein). Opvoering Weimar (G = Orestes, Carl August Pylades). Hofliteratuur? Italiaanse reis: bewerking tot blank vers. Vijf bedrijven; eenheid plaats, tijd en handeling. Invloed o.a.: Racine, Joseph de La Grange, Guimond de la Touche. Verschillen met Euripides. Goethes *Iphigenie*: Orestes’ waanzin is psychisch; reiniging v. vloek is zonder goden; I. in den vreemde, daardoor verlies zelfbewust leven (r. 110), v. zelfbeschikking (verlichting!) – voor I. identiek met rol v.d. vrouw: “Ich bin so frei geboren als ein Mann” (r. 1858). I. = zuster, niet erotisch. I.’s maagdelijkheid: ethisch, religieus, politiek. Opgeven mythisch mensenoffermotief; I. eist met gevoel (overeenstemming verstand) “freundliches Gastrecht” (natuurrecht); weerstand tegen willekeur; eerlijkheid en waarheid voorwaarde v. menselijke autonomie (vgl. Kants *Zum ewigen Frieden*, 1795). Oplossing conflict: burgerl.-verlichte manier: discursief (verdrag).

III. Goethes *Faust*-project (1808/1832)

Urfaust (1773-75), *Faust I* (1808), *Faust II* (1831); hist. Faust en overlevering. Drie scènes in Italië: ‘Studierzimmer’ (De Sturm und Drang-Faust wordt tot representant van de mensheid, r. 1768v.), ‘Hexenküche’ (Helena en verjonging Faust), ‘Wald und Höhle’ (reflectie Faust; kritiek op Sturm und Drang-taal). 1779: ‘Zueignung’, 1798: ‘Vorspiel auf dem Theater’ (thematiseert theater als illusie) en ‘Prolog im Himmel’ (introduceert Faust) met weddenschap Mephisto-god (“Es irrt der Mensch, solange er strebt”, r. 317). Osterspaziergang: voorbereiding Fausts ontmoeting Mephisto. M. verleidt F. met diens eigen verleidingen: Gretchen (prijs v. genot: ongeluk/dood v.d. ander. Walpurgisnacht en droom v. Walpurgisnacht: wisselwerking grote en kleine wereld.

Faust II: 1800/1827: *Helena-Fragment*, steeds weer bewerkt. Figuur Faust gaat op in ontvouwen van thema’s: schoonheid, kunst, natuur, geschiedenis, existentie. Vijf bedrijven: 1. ontwaken Faust: hof v.d. keizer; 2. Scheping Homunculus en Klassieke Walpurgisnacht (beeld voor opstanden v.d. mens; verstoring organische natuur); 3. Helena-handeling als reflectie op kunst; 4. Keizer strijdt met tegen-keizer, maatsch.kritiek (vgl. 1^e bedr.); 5. Philemon en Baucis, Fausts dood.

Iphigenie auf Tauris

I, 2

Iphigenie.

Frei athmen macht das Leben nicht allein.
Welch Leben ist's das an der heil'gen Stätte,
Gleich einem Schatten um sein eigen Grab,
Ich nur vertrauern muß? Und nenn' ich das
Ein fröhlich selbstbewußtes Leben, wenn
Uns jeder Tag, vergebens hingeträumt,
Zu jenen grauen Tagen vorbereitet,
Die an dem Ufer Lethe's selbstvergessend,
Die Trauerschaar der Abgeschiednen feiert?
Ein unnütz Leben ist ein früher Tod;
Dieß Frauenschicksal ist vor allen meines.

V, 6

Iphigenie.

Denk' an dein Wort, und laß durch diese Rede
Aus einem g'raden, treuen Munde dich
Bewegen! Sieh uns an! Du hast nicht oft
Zu solcher edeln That Gelegenheit.
Versagen kannst du's nicht; gewähr' es bald!

Thoas.

So geht!

Iphigenie.

Nicht so, mein König! Ohne Segen,
In Widerwillen scheid' ich nicht von dir.
Verbann' uns nicht! Ein freundlich Gastrecht
walte
Von dir zu uns: so sind wir nicht auf ewig
Getrennt und abgeschieden. Werth und theuer,
Wie mir mein Vater war, so bist du's mir,
Und dieser Eindruck bleibt in meiner Seele.
Bringt der Geringste deines Volkes je
Den Ton der Stimme mir in's Ohr zurück,
Den ich an euch gewohnt zu hören bin,
Und seh' ich an dem Ärmsten eure Tracht:
Empfangen will ich ihn wie einen Gott,
Ich will ihm selbst ein Lager zubereiten,
Auf einen Stuhl ihn an das Feuer laden,
Und nur nach dir und deinem Schicksal fragen.
O geben dir die Götter deiner Thaten
Und deiner Milde wohlverdienten Lohn!
Leb' wohl! O wende dich zu uns und gib
Ein holdes Wort des Abschieds mir zurück!
Dann schwellt der Wind die Segel sanfter an,
Und Thränen fließen lindernder vom Auge
Des Scheidenden. Leb' wohl! und reiche mir
Zum Pfand der alten Freundschaft deine Rechte.

Thoas.

Lebt wohl!

Faust I

Prolog im Himmel

DER HERR:

Wenn er mir auch nur verworren dient,
So werd ich ihn bald in die Klarheit führen.
Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt,
Das Blüt und Frucht die künft'gen Jahre zieren.

Mephistopheles:

Was wettet Ihr? den sollt Ihr noch verlieren!
Wenn Ihr mir die Erlaubnis gebt,
Ihn meine Straße sacht zu führen.

DER HERR:

Solang er auf der Erde lebt,
So lange sei dir's nicht verboten,
Es irrt der Mensch so lang er strebt.

Faust II

V,

mephistopheles

Der Körper liegt, und will der Geist entfliehn,
Ich zeig' ihm rasch den blutgeschriebnen Titel; -
Doch leider hat man jetzt so viele Mittel,
Dem Teufel Seelen zu entziehn.
Auf altem Wege stößt man an,
Auf neuem sind wir nicht empfohlen;
Sonst hätt' ich es allein getan,
Jetzt muß ich Helfershelfer holen.
Uns geht's in allen Dingen schlecht!
Herkömmliche Gewohnheit, altes Recht,
Man kann auf gar nichts mehr vertrauen.

[...]

chorus mysticus

Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichnis;
Das Unzulängliche,
Hier wird's Ereignis;
Das Unbeschreibliche,
Hier ist's getan;
Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.

Grote schrijvers van Goethe tot nu
Een hoorcollege over de Duitse literatuurgeschiedenis na de Verlichting.
door

Studium Generale Universiteit Leiden
Home Academy Publishers

prof. dr. Anthonya Visser
a.visser@hum.leidenuniv.nl